

## PERIYA ALWAR

### TIRUMOLI

Oh dem Saphir gleicher Herr, Du vernichtetest den Ringer Chanura.  
Mögest Du viele Götterjahre und viele Menschenjahre leben.  
Mögen Deine zarten roten Füße stets beschützt sein.

Möge die Verbindung zwischen Dir und Deinen Bhaktas nie enden.  
Gesegnet sei die strahlende Lakshmi, sitzend zur Rechten Deines Herzens.  
Gesegnet sei Sudarshana Chakra, glühend wie eine Flamme.  
Gesegnet sei Panchajanya Shankha,  
der durch seinen Hall die Schlacht ankündigt und den Feind das Fürchten lehrt.

So Du Dich Deinen Anhängern nähern magst,  
die dem Purushartha in der materiellen Welt folgen,  
dann nimm teil am ersten Tag des Onam Festes.  
Die, die Sklaven weltlicher Genüsse sind, werden gespeist,  
sie haben keinen Zutritt zu unserem Kreis, der seit Generationen nach Moksha sucht.  
Wir preisen Rama, der das Affenheer nach Lanka führte und die Dämonen vernichtete.  
Bevor dein Körper vergeht, komme du, der du deinen Geist auf den Herrn gerichtet hast,  
in unsere Gemeinschaft und verehere Ihn.  
Singe das heilige Mantra wo immer du bist.  
Verkünde, dass es die Anhaftung an weltliche Freuden nimmt.  
Gemeinschaft mit Menschen, die zum Lobe des Herrn singen, bringen dich näher zu Ihm.

So du ein Mitglied dieser Gemeinschaft werden möchtest,  
die sich einzig dem Dienst am Herrn verschrieben hat, suche Zuflucht bei Ihm,  
der die Dämonen besiegt.

Preise Ihn mit Seinen tausend Namen und verneige dich zu Seinen Füßen.

Seit sieben Generationen stehen wir ununterbrochen im Dienste des Herrn.  
Er nahm die Gestalt eines Mannlöwen an und vernichtete den Dämon in der Dämmerung.  
Preise Ihn!

Zahllose Familien erhielten das Zeichen des rotglühenden Diskus', das Ehrenzeichen aller Tempel.  
Bringt ein Feueropfer dar und stellt euch in den Dienst des Herrn.  
Lasst uns gemeinsam Ihm zum Lobe singen.

Ich singe zum Lobe des Herrn, der meine Seele läutern wird.  
Er hat den Feind der Schlangen (Garuda) in Seinem Banner.  
Er gab mir Seinen Segen und ließ mich im Tempel Ihm dienen.

Wir, die alten Verehrer, und die neu aufgenommenen, tragen gelbe Gewänder,  
die zuvor der Herr getragen hat, teilen uns die Opferspeise  
und schmücken uns mit Seiner Girlande aus Tulsi.  
Wir dienen Ihm, so wie es die Schriften verlangen.  
Lasst uns dem Herrn zum Lobe singen, der auf der Weltenschlange Shesha ruht.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de)  
Es ist hilfreich, ‚Dashavatara‘ und ‚Vishnus Insignien‘ offen zu haben. Alle Orte sind Divya Desham.

Wir ersehnen den Tag, an dem wir uns Dir vollkommen hingeben.  
Das wird ein unvergesslicher Tag für uns werden, der Tag der Befreiung.  
Wir singen zum Lobe des Herrn, der als Rama den Bogen Shivas (Pinaka) brach  
und als Krishna auf dem Haupt der Schlange Kaliya tanzte.

Mein Leben lang habe ich Deinen Füßen gedient, so wie der Priester Selvanambi,  
das von allen verehrte Oberhaupt der Menschen von Tirukotiyur.

In Übereinstimmung mit den heiligen Schriften  
werde ich Deine Namen in nah und fern verbreiten.  
Ich singe Dir zum Wohlgefallen, oh höchster Herr!

Möge dieses Jahr glückverheißend sein für Periya Alwar aus Tiruvilliputhur,  
der diese Verse aus der Tiefe seines Herzens sang.  
Diese Komposition, die als Tirupallandu bekannt ist, ist ein Gesang der Liebe zum Herrn.  
Die es rezitieren und dem Herrn dienen werden mit Ihm vereint.



Herrliche Häuser stehen in Tirukotiyur. Als die Bewohner von Krishnas Geburt erfuhren,  
bewarfen sie sich mit buntem Puder und bestrichen sich mit duftendem Öl.

Bald war der Boden rutschig geworden.

Sie rannten, fielen hin, suchten nach ihren Kindern.  
Sie spielten auf ihren Musikinstrumenten, sie tanzten.  
Jeder gab seiner Freude über die Geburt des Herrn anders Ausdruck.

Alle wollten das Kind sehen,  
und die, die es gesehen hatten, waren sich Seiner Einzigartigkeit bewusst.  
Sie sagten, dieses Kind wir die Welt regieren.

Sie plünderten die Gefäße, in denen sie Milch, Joghurt und geklärte Butter aufbewahrten  
und brachten sie, mit den Wünschen für ein langes Leben, dem Kind dar.

Weiß wie Jasmin sind die Zähne der Kuhhirten.  
Sie umarmten sich vor Freude beim Anblick des Kindes, bestrichen sich mit geklärter Butter,  
um ihrer Freude für alle sichtbar Ausdruck zu verleihen.

Yashoda badete Krishna in parfümiertem Wasser  
und bestrich Seine Arme und Beine mit Kurkumapaste.  
Um Seine Zunge zu reinigen, öffnete sie Seinen Mund und sah das Universum darin.

Das Universum im Mund ihres Kindes sehend,  
war ihr klar, dass dieser Junge nicht nur der Sohn eines Kuhhirten war, sondern der Herr selbst.  
Sie jubelten die Geburt des Herrn.

Am zwölften Tag feierten die Kuhhirten die Geburt des Kindes,  
das einen Berg (Govardhan) in die Höhe heben konnte.  
Sie berührten Es mit den Händen, küssten Es und rochen an Ihm.

Als sie Krishna in eine Wiege legte stieß Er dagegen. Damit Er sich nicht verletze trug sie Ihn.  
Er trat nach ihrem Körper. Sie nahm Ihn höher, Er trat ihr in den Magen.  
So benimmt sich kein Kind, sie erschrak.

In Tirukotiyur, inmitten von saftigen Reisfeldern liegend, hat Narayana entschieden,  
immer wieder als Kind geboren zu werden. Die diese Verse rezitieren, trifft kein Leid.



Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de)  
Es ist hilfreich, ‚Dashavatara‘ und ‚Vishnus Insignien‘ offen zu haben. Alle Orte sind Divya Desham.

Ihr Damen mit den roten, der Koralle gleichen Lippen, seht,  
das Kind saugt mit dem Mündchen an Seinem Zeh (Vatapatrasayi).  
Kommt her und schaut!

Die Finger des Kindes gleichen in Gold gefassten Perlen, Diamanten, Juwelen.  
Ihr Damen mit der strahlenden Stirn, seht die funkelnden Finger.  
Kommt her und schaut!

Die schönhüftige Yashoda mit zarten, dem Bambus gleichen Hüften, stillte das Kind.  
Sein Magen ist nun gefüllt und es ruht Sich aus.  
Ihr schönen Damen, seht die Beinchen mit den Silberkettchen.  
Kommt her und schaut!

Einen Topf voll mit Joghurt hat Er ausgegessen. Verärgert will sie Ihn festbinden.  
Doch Er krabbelt eiligst davon. Ihr vollbusigen Damen, seht Seine schönen Knie.  
Kommt her und schaut!

Putana saugte Er das Leben aus, nun schläft Er ganz unschuldig in Seiner Wiege.  
Ihr Blüten gleichen Damen, seht die kräftigen Oberschenkel des Kindes,  
das einst Hiranyakashipus Leib aufschlitzte.  
Kommt her und schaut!

Acyuta wurde Vasudeva, dem Besitzer mächtiger Elefanten, und seiner geliebten Devaki geboren.  
Ihr Damen mit dem feinen Lächeln, seht die perlweißen Zähnchen.  
Kommt her und schaut!

Kamsas wilden Elefanten, Kuvalayapida, tötete Er.  
Ihr Damen mit der strahlenden Stirn, seht das Band aus Perle und Koralle,  
das Er um Seinen Körper trägt.  
Kommt her und schaut!

Wenn Er mit anderen Kindern spielt, wirkt Er gleich einem Elefantenkalb. Nanda gehorcht Er.  
Ihr Damen mit den glitzernden Kettchen, seht den wohlgeformten Nabel.  
Kommt her und schaut!

Yashoda füttert das Kind, das blau ist wie der Ozean,  
und bindet Es fest, damit Es nicht davonlaufen kann.  
Ihr bunte Armreifen tragenden Damen, seht den schönen Körper,  
um den eine Schnur gebunden ist.  
Kommt her und schaut!

Obwohl an einen Butterstampfer gebunden,  
riss das Kind zwei Arjuna Bäume (Arjuna Baum) aus.  
Ihr Damen mit dem roten Schmuck, seht das Juwel auf dem blauen Körper.  
Kommt her und schaut!

Das Kind saugte Putana das Leben aus und zerquetschte Shakata.  
Ihr Damen mit lockigem Haar, seht die breiten Schultern.  
Kommt her und schaut!

Die schönäugige Yashoda zieht ein Kind auf, das einer blauen Blüte gleicht.  
Ihr Ohringe tragenden Damen, seht die Muschel und den Diskus in Seinen Händen.  
Kommt her und schaut!

Das mit Blüten geschmückte, duftende Haupt Yashodas wird von Bienen umschwirrt.  
Sie zieht Krishna auf, als wäre Er ihr eigenes Kind.  
Dieser Sohn Nandas hat das Universum verschluckt. Ihr Damen, seht den weiten Rachen.  
Kommt her und schaut!

Die Gopis sagen zu dem Kind: Du gleichst einer süßen Frucht, kleiner Löwe, komm in meine Arme.  
Dabei küssen sie Seinen Mund. Ihr Juwelen tragenden Damen, seht die roten Lippen.  
Kommt her und schaut!

Yashoda reibt das Kind beim Baden mit Kurkumapaste ein  
und reinigt Seine Zunge mit einem Stück Kurkuma.  
Ihr Damen mit dem vollen Haar, seht die Zunge des Kindes.  
Kommt her und schaut!

Der Herr, der die Himmlischen beschützt,  
wurde Vasudeva geboren und befreite ihn aus dem Gefängnis.  
Der Herr, der die Dämonen vernichtet, wurde als Kind geboren.  
Ihr Armreifen tragenden Damen, seht die Augen.  
Kommt her und schaut!

Die Lakshmi gleiche Devaki hat ein Kind geboren, das Dämonen vernichtet.  
Ihr geschmückten Damen, seht die fein gebogenen Augenbrauen.  
Kommt her und schaut!

Zur Zeit der Auflösung (Pralaya) schützt der Herr Land, Berge, Ozeane  
und die sieben Welten (Saptaloka), indem Er sie verschluckt  
und in Seinem Magen aufbewahrt (Vatapatrasayi).  
Ihr Juwelen tragenden Damen, seht die wie ein Krokodil geformten Ohringe.  
Kommt her und schaut!

Das Kind schnappt sich die Spielsachen und rennt damit davon.  
Ihr geschmückten Damen, seht die Schweißperlen auf Seiner Stirn.  
Kommt her und schaut!

Den Hirtenstab in Händen hütet Er die Kälber. Süß klingen Seine Fußkettchen beim Gehen.  
Ihr vollbusigen Damen, seht das zerzauste Haar.  
Kommt her und schaut!

Yashoda erfreut sich an ihrem Kind und teilt diese Freude mit ihren Freundinnen.  
Die diese Verse rezitieren, denen ist Vaikuntha sicher.



Brahma sandte ein mit Rubinen und Diamanten verziertes goldenes Bett.  
Vamana, schlafe ein. Vamana, schlafe gut.

Shiva sandte ein aus Gold gefertigtes Band, in das birnenförmige Steine eingearbeitet sind.  
Vamana, schlafe ein. Vamana, schlafe gut.

Indra sandte wunderschöne Fußkettchen.  
Kind mit den Lotusaugen, schlafe ein. Kind mit den Lotusaugen, schlafe gut.

Die Himmlischen sandten eine Muschel und fein gearbeitete Oberarmreifen,  
dazu wertvolle Schulterkappen.

Kind mit den strahlenden Augen, schlafe ein. Devakis Löwenkind, schlafe gut.

Kubera sandte eine Schabracke, in die die Panchayudha eingewoben sind.  
Unbesiegbares Kind, schlafe ein. Einzigartiges Kind, schlafe gut.

Varuna sandte eine Perlenkette aus den Tiefen des Ozeans und Armreifen aus Koralle.  
Du mit dem glänzenden Haar, schlafe ein. Kind mit den breiten Schultern, schlafe gut.

Lakshmi sandte eine Girlande aus Tulsi und eine Blütenkrone aus Parijat Blüten.  
Unser aller Herr, schlafe ein. In Tirukudanthai ruhender Herr, schlafe gut.

Bhumidevi sandte einen Wickelrock aus Rohseide mit goldener Nadel.  
Du, der Du Putana das Leben aussaugtest, schlafe ein. Narayana, schlafe gut.

Sarasvati sandte Sandelholzpaste, Moschus, Kampfer, Kurkuma zur Pflege Deines Körpers  
und Kajal für Deine Augen.

Krishna, schlaf ein. Ranganatha schlafe gut.

Dieses Schlaflied sang Yashoda für Krishna.  
Die diese Verse rezitieren, sind stets frei von Leid.



Oh schöner Mond, wenn mein Kind im Staub krabbelt, wippt Sein Haarschmuck hin und her und  
Seine Fußkettchen klingen.

So du, oh Mond, Augen hast, dann schau Dir meinen Govinda an.

Oh einzigartiger Mond, mein Kind ist gleich Nektar.

Immer wieder zeigt Es mit Seinen Händchen auf dich.

So du, oh Mond, mit meinem dunklen Kind spielen willst, dann verstecke dich nicht hinter Wolken.

Oh strahlender Mond, du leuchtest alle Himmelsrichtungen aus.

Doch kommt deine Strahlkraft nicht der meines Kindes gleich.

Es winkt dich herbei.

Bevor Ihm Seine Ärmchen weh tun, oh Mond, beeile dich.

Oh Mond, dieses den Diskus tragende Kind sitzt auf meinen Schoß  
und schaut dich mit Seinen großen Augen an.

So du, oh Mond, weißt, was sich gehört, mache dich sofort auf den Weg.

Oh erhabener Mond, mein Kind ruft nach dir. Es möchte mir dir spielen.

So du, oh Mond, Sein Rufen überhörst, muss ich annehmen, dass du keine Ohren hast.

Also komme sofort.

Oh Mond, mein Kind trägt Diskus, Keule, Muschel, Bogen, Schwert. Verschlafen gähnt Es.

Sollte Es ärgerlich werden, oh Mond, fängt Es dich mit einem Sprung.

Also komme bald.

Oh Mond, glaube nicht, dass Er nur ein kleiner Junge sei.

Er schützt das Universum, indem Er es zu Pralaya verschluckt  
und Sich dann wie ein unschuldiges Kind auf ein Banyanblatt legt.

Deshalb, oh Mond, gehorche und komme schnell.

Oh Vollmond, glaube nicht, mein Löwenjunges sei nur ein kleiner Junge.

Befrage Bali zu Seinen Fähigkeiten.

So du, oh Mond, keinen Ärger willst, folge Seinem Ruf und mache dich auf den Weg.

Oh leuchtender Mond, nun, da mein Kind allen Joghurt aufgegessen hat, ruft Es nach dir.

Solltest du nicht hören, wirst du Seinen Diskus zu spüren bekommen.

Deshalb, oh Mond, wenn dir an einem langen Leben liegt, laufe los.

So sprach Yashoda zum Mond über ihr Kind.

Die diese Verse rezitieren, kennen keine Sorgen.



Während Pralaya schützt Du alle Wesen in Deinem Magen. Äonen ruhst Du auf dem Banyanblatt.

Oh Herr mit den Lotusaugen, ich hoffe, Lakshmi geht es gut.

Mein Herr mit den wie ein Krokodil geformten Ohrringen, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Als Narasimha schlitztest Du mit Deinen Krallen Hiranyakashipus Leib auf.

So musste er erkennen, dass sein Sohn, Prahalada, auf dem rechten Weg war.

Mein Herr, der Du den Berg Govardhan emporhobst, tanz für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Als Brahma aus Dir erwuchs verlor er die Veden.

Gleich einer liebenden Mutter brachtest Du sie als Fisch zurück.

Als Zwerg durchmaßt Du die drei Welten.

Mein Herr, der Du Kuvalayapida tötetest, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Aus Vishnus Nabel wächst ein Lotus, auf dem Brahma sitzt.

Du saugtest Putana das Leben aus, warfst Vatsa auf einen Baum,

tötetest Shakata, Mura und Naraka.

Mein Herr, der Du wie ein Elefant kämpftest, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Du stahlst den Joghurt, den die Gopis sorgsam gelagert hatten. Du risst die Arjuna Bäume aus.

Mein Herr, der Du viel lachst, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Du gleichst der Regenwolke. Du tanztest auf Kaliyas Haupt. Du brachst Kuvalayapida den Rüssel.

Mein Herr, der Du Chanura besiegtest, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Du nahmst die schönlockige Satyabhama als Geschenk,

für Nappinnai bandest Du sieben Bullen zusammen.

Mein Herr, der Du dem Brahmanen die Kinder zurückbrachtest, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Den Mythos zu den Kindern des Brahmanen lesen Sie unter Mythen > Arjunas Stolz

Die Gopis verwöhnen Dich mit Butter. Poeten schreiben über Dich, um jedermann zu erfreuen.

Du weilst in Tirukurungudi, in Tiruvellarai, in Tirukannapuram.

Mein Herr, der Du alles Leid hinwegnimmst, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Du liebst Joghurt und Butter, den Duft von Kampfer, Sandelholz und Magnolie.

Deine Zähne sind weiß wie Jasmin. Du bezauberst alle mit Deinem Charme.

Mein Herr, der Du die Substanz der Veden bist, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Geschmückt bist Du

mit Ringen, Armreifen, Fußkettchen, goldenem Band, Schulterkappen, Haarschmuck, Ohrringen.

Mein Herr, der Du mir erschienst, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

Du erschienst als Fisch, Schildkröte, Mannlöwe. Du bist der Anführer der Gopas.

Mein Herr, der Du das Leid vertreibst, tanze für mich.

Krieger der Gopas, tanze.

So spricht Yashoda über die Taten ihres Kindes.  
Die diese Verse rezitieren, werden berühmt,  
ihr Ruhm verbreitet sich in den Himmelsrichtungen.



Deinen Körper ziert ein goldenes, mit Rubinen besetztes Brustband.  
Lache und zeige uns Deine perlweißen Zähnnchen.  
Als Zwerg durchschrittest Du die Welten, klatsche in die Hände.  
Du mit dem schwarzen Haar, klatsche in die Hände.

Die Glöckchen an Deinem goldenen Brustband klingen.  
Du hüpfst von meinem Schoß und springst zu Deinem Vater, dem Anführer der Kuhhirten.  
Sitzend auf Deines Vaters Schoß, klatsche in die Hände.  
Erschaffer der Illusion (Maya), klatsche in die Hände.

Du trägst aus kostbarem Stein gefertigte Ohrringe.  
Strahlender als diese bist Du, sitzend auf Deiner Mutter Schoß.  
Zeige Deine perlweißen Zähnnchen, klatsche in die Hände.  
Der Du einen edlen Ring trägst, klatsche in die Hände.

Du ludst den Mond, der den Himmel ziert, ein, um mit Dir zu spielen.  
Blaues Kind, erfreue Deinen Vater, klatsche in die Hände.  
Du, in Tirukudanthai Weilender, klatsche in die Hände.  
Krishna fragte einst Seine Mutter bei Nacht, wer das da oben sei. Sie sagte, es sei der Mond, das Spielzeug der Götter.  
Krishna wollte dann dieses Spielzeug haben.

Du bringst den Staub von draußen mit herein, umarmst mich und machst mich schmutzig.  
Wenn es keiner sieht stiehlest Du Joghurt und Butter.  
Mein kleines Kalb, klatsche in die Hände.  
Du mit dem Nabel, aus dem ein Lotus sprießt, klatsche in die Hände.  
Auf diesem Lotus sitzt Brahma.

Deinem Rat nicht folgend, zogen die hundert Kauravas in den Krieg.  
Wagenlenker Arjunas, klatsche in die Hände.  
Kleiner Löwe, klatsche in die Hände.

Der Ozean war nicht bereit, für Dich den Weg nach Lanka freizumachen.  
Der Du mit Deinen Pfeilen den Ozean das Fürchten lehrtest (Ramasetu), klatsche in die Hände.  
Träger des Bogens, klatsche in die Hände.

Die Affen bauten eine Steinbrücke über den Ozean.  
Dessen Pfeile Ravana vernichteten, klatsche in die Hände.  
Träger des ‚Diskus‘, klatsche in die Hände.

Aus einer Säule tratst Du heraus und schlitztest Hiranyakashipu den Leib auf.  
Der Du Hiranyakashipu das Leben nahmst, klatsche in die Hände.  
Der Du Putana das Leben aussaugtest, klatsche in die Hände.

Mit Mandara als Quirlstab und Vasuki als Quirlseil quirlten Götter und Dämonen den Ozean  
(Samudra Manthan), um den Unsterblichkeitstrank (Amrita) zu gewinnen.  
Schildkröte, klatsche in die Hände.  
Du, der Regenwolke Gleicher, klatsche in die Hände.

Voll Begeisterung verfasste Periya Alwar diese Verse über den alle Herzen gewinnenden Krishna.  
Die diese Verse rezitieren, deren Untaten neutralisieren sich innerhalb kürzester Zeit.



Wenn der Elefant geht, dann klingen seine Fußketten (mit denen er angekettet ist).  
Genauso klingen die Fußkettchen, wenn der Junge geht.  
Wird Er zu uns kommen?

Am Nachthimmel späht der Mond durch die Dunkelheit.  
Die dem Jasmin gleichen Zähne des Jungen spähen aus Seinem Mund.  
Der auf Shesha Ruhende ist Vasudevas Sohn.  
Wird Er zu uns kommen?

Am Nachthimmel leuchtet ein Blitz auf.  
Genauso leuchtet der goldene Zierrat auf, der den dunklen Körper des Jungen schmückt.  
Wird Er zu uns kommen?

In einem mit Zuckerrohrsaft gefüllten Topf steigt der Schaum nach oben.  
Wenn der Junge lacht und mich umarmt, bekomme ich einen nassen Kuss.  
Mir wurde das Glück zuteil, Ihn erziehen zu dürfen. Er tanzt auf den Köpfen Seiner Feinde.  
Wird Er zu uns kommen?

Der Stein eines hellen Berges rollt herab,  
der Stein eines dunklen Berges rollt gleich danach herunter.  
Ebenso folgt Balarama seinem Bruder.  
Wird Er zu uns kommen?

In die eine Seiner Fußsohlen ist die Muschel, in die andere der Diskus eingeprägt.  
Wenn Er geht, hinterlassen Seine Füße diese Abdrücke, zur Freude aller.  
Wird Er zu uns kommen?

Nektar fließt aus dem frisch erblühten Lotus. Speichel fließt aus Seinen Lippen.  
Die Glöckchen an des Bullen Hals klingen, die Fußkettchen an Seinen Füßen klingen.  
Wird Er zu uns kommen?

Der Bach plätschert durch die dunklen Berge.  
Die Muschel, an des Jungen Körper, bewegt sich mit Seinem Gang im Takt.  
Ein dunkles Wunder ist der Sohn Vasudevas.  
Wird Er zu uns kommen?

Wie das Elefantenjunge spielt der dunkle Junge im Sand.  
Damit Seine Lotusfüße nicht schmerzen, legen wir einen Blütenteppich aus.  
Wird Er zu uns kommen?

So wie das Mondlicht im Ozean reflektiert,  
so reflektiert der goldene Schmuck auf dem Körper des dunklen Kindes.  
Hochwertiger als die Wellen der Ganga ist der Urin des Jungen.  
Wird Er zu uns kommen?

Krishnas Gang hat hier Periya Alwar beschrieben.  
Die diese Verse rezitieren, werden mit Kindern gesegnet sein,  
die sich den Lotusfüßen des Herrn hingeben.



Deine Armreifen und Deine Fußkettchen klingen, gleich einer Melodie, wenn Du gehst.  
So wie ein Blitz die Regenwolke umarmt, komm zu mir und umarme mich.  
Mein kleiner Junge, umarme mich.



Die Bienen umschwirren die Lotusblüte.  
Dein lockiges Haar umschwirrt Deine der Koralle gleichen roten Lippen.  
Träger der Panchayudha, umarme mich.

Du warst auf Seiten der Pandavas, als der Krieg unausweichlich war, führtest Du sie zum Sieg.  
Ohne Furcht tratst Du Kaliya entgegen, die die Kuhhirten in Gefahr gebracht hatte,  
und tanztest auf ihren tausend Häuptern.  
Kaliya durfte weiterleben, da sie bei Dir Zuflucht suchte.  
Freund der Kuhhirten, umarme mich.

Du batest die bucklige Kubja um fein duftende Sandelholzpaste.  
Sie trug sie voll Hingabe auf Deinen Körper auf.  
Dafür nahmst Du die Deformation ihres Körpers von ihr.  
Mein Junge, umarme mich.

Duryodhana befahl den Königen, nicht aufzustehen, wenn Du die Versammlungshallte betrittst.  
Doch ein Blick von Dir genügte, und er selbst stand auf.  
Den Diskus Tragender, umarme mich.

Um die Gerechtigkeit wiederherzustellen,  
wurdest Du der Wagenlenker des mit Girlanden geschmückten Arjunas.  
Du, mit dem der Regenwolke gleichen Körper, umarme mich.

Trotz Shukras Warnung, sagte Bali Dir so viel Land zu,  
wie Du mit drei Schritten ausmessen konntest.  
Shukra nahm die Gestalt einer Biene an und verstopfte das Wassergefäß Balis,  
damit sein Versprechen nicht wirksam werden konnte.  
Du nahmst die Gestalt eines Grashalms an und durchstachst die Blockade.  
Du trafst Shukra ins Auge, er erblindete.  
Du, der die Muschel in Händen hält, umarme mich.  
Mit dem Wasser sollte der Vertrag besiegelt werden.

Als das Wasser Deine Handfläche berührte wurdest Du vom Zwerg zum Riesen.  
Namusi bestand darauf, dass Du wieder zum Zwerg werdest. Du schleudertest ihn in den Himmel.  
In Venkatachalam Weilender, umarme mich.

Als Shiva Brahmas fünften Kopf abhieb,  
blieb dieser an Seiner Handfläche haften (Shatarupa). Shiva irrte durch die Welten.  
Bei Dir Zuflucht suchend, tropfst Du Dein Blut in den Schädel, und er fiel ab.  
Gnade Spendender, umarme mich.

Als Hayagriva sich die Veden einverleibte und sie auf den Grund des Ozeans sanken,  
nahmst Du die Gestalt eines Fisches an, um sie der Menschheit zurückzugeben.  
Retter der Veden, umarme mich.

Periya Alwar erzählt von Yashodas Wunsch, von Krishna umarmt zu werden.  
Die diese Verse rezitieren, werden über Himmel und Erde regieren.



Der Fußkettchen an den Füßchen, Armreifen aus Koralle an den dünnen Ärmchen,  
Schulterkappen an den Schultern, Kettchen um den Hals trägt, reitet huckepack auf mir.  
Der auf diese Erde kam, um Duryodhana, der sein Königreich nicht mit den Pandavas teilen wollte,  
zu vernichten, reitet huckepack auf mir.  
Der Herr der Götter, der Arjuna segnete, sein Wagenlenker wurde und dem Gegner das  
Fürchten lehrte, reitet huckepack auf mir.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de)  
Es ist hilfreich, ‚Dashavatara‘ und ‚Vishnus Insignien‘ offen zu haben. Alle Orte sind Divya Desham.

Der Ornamente aus Metall und eine Pfauenfeder trägt, Länder und Herzen erobert,  
reitet huckepack auf mir.

Der als Zwerg einen Sonnenschirm trägt, der die Welten durchschritt,  
zu dem die Götter aufblicken, reitet huckepack auf mir.

Der auf das Regal stieg, auf dem die Joghurtgefäße standen, und sich am Joghurt satt aß,  
reitet huckepack auf mir.

Der an den Ufern der Yamuna die Flöte spielt, den die Weisen und Götter preisen,  
reitet huckepack auf mir.

Der auf Wunsch Satyabhamas den Parijat Baum aus Indras Garten holte,  
reitet huckepack auf mir.

Der den Diskus in Händen tragende Herr reitet huckepack auf dem zarten Rücken Yashodas.  
Die diese, von Periya Alwar verfassten Verse rezitieren,  
werden mit wohlgeratenen Kindern gesegnet sein.



Er bläst die Muschel und spielt auf der Flöte zu eines jeden Freude. Er stand zu den Pandavas.  
Als Duryodhana ihnen kein Land geben wollte, zog Er in den Krieg, um ihnen das zu erkämpfen,  
was ihnen rechtmäßig zustand.

Der Freund der Pandavas spielt Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Arjuna besiegte im Krieg mit seinem Gandiva Bogen Könige,  
die Schultern so breit wie Berge hatten.

Er besiegte die Wagenkrieger und vernichtete die hundert Kauravas.  
Der Wagenlenker Arjunas spielt Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Aus der Baumkrone sprang Er ins Wasser.

Aus dem Wasser sprang Er auf Kaliyas Häupter, tanzte auf ihnen und spielte die Flöte.  
Dieses Multitalent spielt Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Im dunklen Gefängnis geboren, wuchs Er im Klan der Kuhhirten auf  
und vernichtete den Despoten Kamsa.

Der Dieb, der unsere Kleider stahl, während wir badeten, spielt Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Krishna stahl einst die Kleider der Gopis, als diese im Fluss badeten.

Um Yashodas Aufmerksamkeit zu erlangen, schlug Er den Karren (Shakata) zusammen.  
Bei den Kuhhirten stahl Er Butter (Makhancor),  
Seine Mutter band Ihn daraufhin an einem Baum fest.  
Der an den Baum Gebundene spielt Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Sicher gelagerte Butter und Joghurt stahl Er.

Der alles afaß spielt Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Von Yashoda liebevoll aufgezogen, spielt Er wie ein junger Elefant.  
Mit Blüten im langen, dunklen Haar spielt Er Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Um Mantharas Wunsch nachzukommen,  
übergab Er Königreich, Elefanten und Pferde Seinem Bruder Bharata.  
Der Schönäugige, der sich in die Wälder zurückzog, spielt Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Als Gajendra von einem Krokodil angegriffen wurde rief er ‚Krishna!‘.  
Garuda besteigend eilte Er zu Hilfe.  
Der Gnadenvolle spielt Verstecken mit uns.  
Mutter, Er spielt Verstecken mit uns.

Periya Alwar verfasste diese Verse, um das Versteckspiel zu beschreiben.  
Die diese Verse rezitieren, dürfen für immer in Vaikuntha bleiben.



Auf der Weltenschlange Ruhender, Herr der Kuhhirten,  
Du bist gestern eingeschlafen, ohne Milch zu trinken, nun ist es Vormittag.  
Steh auf und trinke mit Deinem süßen Mund die Milch Deiner Mutter.  
Komm und trinke Milch.

Seit Du geboren bist, verschwinden feine Butter, heiße Milch und dicker Joghurt.  
Ich werde mich nicht über Dich aufregen.  
Lächle ruhig Dein schönes Lächeln, aber komm nun zu Deiner Mutter, um Milch zu trinken.  
Komm und trinke Milch.

Die Mütter Deiner Spielkameraden beschwerten sich über Dich. Du findest das lustig.  
Dein Vater schenkt den Beschwerden keine Beachtung,  
wer bin ich, um meine Stimme zu erheben? Nandas Sohn, komm, um Milch zu trinken.  
Komm und trinke Milch.

Herr der Götter, als Du Shakata zu Tode getreten hattest, habe ich mir Sorgen gemacht,  
dass Deine Lotusfüße verletzt worden sein könnten. Geschworen hatte Kamsa, Dich zu töten.  
Der Du all seine Versuche überstanden hast, komm, um Milch zu trinken.  
Komm und trinke Milch.

Kamsa ist wütend auf Dich. Immer wieder wird er versuchen, Dir etwas anzutun.  
Wenn Dir etwas passiert, will ich, Deine Mutter, nicht weiterleben. Geh nicht mehr nach draußen.  
Licht der Kuhhirten, komm, um Milch zu trinken.  
Komm und trinke Milch.

So wie Bienen im duftenden Haar der Schönhüftigen Damen weilen,  
so weilst Du im von Klängen der Musik durchdrungenen Tiruvilliputhur.  
Jeder fragt sich, welche Buße hat die Mutter vollzogen, dass sie dieses Kind empfangen durfte?  
Krishna, der Du mir einen solch wunderbaren Status verleihst, komm, um Milch zu trinken.  
Komm und trinke Milch.

Jede Frau, die Dich sieht, sehnt sich nach einem Dir gleichen Kind.  
Die mit Blüten geschmückten Damen, die Deinen Liebreiz bewundern,  
möchten Dich mit zu sich nach Hause nehmen, um Dich zu verwöhnen.  
Govinda, komm, um Milch zu trinken.  
Komm und trinke Milch.

Die beiden gigantischen Ringer, Chanura und Mushtika,  
hast Du und Dein Bruder niedergeschlagen. Komm auf meinen Schoß und fülle Deinen Magen.  
Trinke von meinen Brüsten Milch.  
Komm und trinke Milch!

Du quirltest den Ozean, um für die Götter den Unsterblichkeitstrank zu gewinnen.  
Wie Perlen an der Lotusblüte, reihen sich Schweißperlen an Deinem lotusgleichen Antlitz.  
Spiele nicht im Staub, komm um Milch zu trinken.  
Komm und trinke Milch!

Wenn Du heruntollst erklingt durch Deine Fußkettchen eine Melodie,  
zu der sie an Deinen Füßchen tanzen. Padmanabha, lauf nicht weg, komm um Milch zu trinken.  
Komm und trinke Milch.

Periya Alwar verfasste diese Verse, in denen Madhava gebeten wird,  
von Yashodas Brüsten zu trinken.  
Die diese Verse rezitieren, werden an keinen anderen denken, als an Ihn.



Dein Vater ist noch nicht zurückgekehrt.  
Kamsa ist wütend auf Dich, und es ist niemand da, der Dich beschützt, wenn Du draußen bist.  
Die Kuhhirten sind gekommen, um dabei zu sein,  
wenn Dir das Ohrläppchen durchstochen wird (Samskaras).

Ich habe duftende Betelnussblätter vorbereitet, um sie willkommen zu heißen.

Oh Unvorstellbarer, Narayana, weilend in den Herzen Deiner Bhaktas.  
Dieser Dorn, den ich verwenden werde, um Dein Ohrläppchen zu durchstechen,  
ist so fein wie ein Faden und es wird nicht schmerzen.

Danach kannst Du diese herrlichen goldenen Ohrringe tragen.  
Bitte komm her.

Oh Strahlender, Du wurdest in den Klan der Kuhhirten geboren und hast unser Leben verschönt.  
Ich habe diese wunderbaren, einem Krokodil gleichen Ohrringe für Dich mitgebracht  
und werde ganz sanft in Deine Ohren stechen.  
Bitte komm her.

Alle Deine Freunde sind gute Jungen, die ihren Müttern gehorchen und Ohrringe tragen.  
Oh Govinda, höre auf mich und trage diese goldenen Ohrringe,  
dann bekommst Du eine leckere Frucht und Milch.  
Bitte komm her.

Ich schimpfte Dich, als Du Lehm gegessen hattest (Mrith Bakshana).  
Als Du Deinen Mund öffnetest konnte ich alle Welten darin sehen  
und erkannte, dass du Madhusudana bist.  
Das Durchstechen der Ohren wird Dir nicht wehtun,  
danach darfst Du nach Herzenslust Milch trinken.  
Bitte komm her.

Du hast den Berg Govardhan angehoben, um die Kühe vor dem Regen zu schützen.  
Du hast den unvergleichlichen Bogen Shivas gebrochen.  
Nun wirfst Du die Ohrringe weg und rennst davon.  
Ich hätte Deine Ohren durchstechen sollen, als Du noch klein warst.  
Bitte komm her.

Krishna: Ich hatte keinen Lehm gegessen, Du hast mich vor aller Augen beschämt.  
Yashoda: Ich werde das nie wieder tun. Lasse mich nun Deine Ohren durchstechen.  
Bitte komm her.

Krishna: Du hast mich beschuldigt, Butter gestohlen zu haben und mich an einen Butterstampfer  
gebunden. Alle Kuhhirten lachten mich aus.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de)  
Es ist hilfreich, ‚Dashavatara‘ und ‚Vishnus Insignien‘ offen zu haben. Alle Orte sind Divya Desham.

Yashoda: Mein Kind, ich werde dafür sorgen, dass niemand Dich auslacht.  
Lasse mich nun Deine Ohren durchstechen.  
Bitte komm her.

Krishna: Wenn Meine Ohrläppchen anschwellen, werden Mich alle Mädchen auslachen.  
Yashoda: Mein Augapfel, alle Jungen im Dorf tragen Ohrringe.  
Bitte komm her.

Yashoda: Du wohnst im Herzen all der duftende Blüten in den Locken tragenden Mädchen.  
Lasse mich nun Deine Ohren durchstechen, zur Belohnung bekommst Du süße Früchte.  
Bitte komm her.

Krishna: Wenn du Meine Ohren durchstichst wird es sehr weh tun.  
Yashoda: Ich habe köstliche Früchte für Dich.  
Bitte komm her.

Periya Alwar spricht in diesen Versen über Yashoda, die Krishna mit Ohrringen schmücken möchte. Die diese Verse rezitieren, werden Bhaktas von Acyuta.



In den nächsten 10 Einheiten geht es in diesem Stil weiter.  
Es werden stets dieselben Mythen rekapituliert. Ich belasse es beim jeweiligen Thema  
und mache dort weiter, wo wieder neue Gedanken in das Gedicht kommen.

Yashoda möchte Krishna baden.  
Yashoda möchte Krishna die Haare kämmen.  
Yashoda möchte, dass man Krishna einen Hirtenstab bringt.  
Yashoda möchte, dass Krishna Sich mit Blüten schmückt.  
Yashoda möchte, dass Krishna Sich Armreifen anlegt.  
Nachbarinnen fordern Yashoda auf, dafür zu sorgen, dass Krishna keinen Unfug mehr macht.  
Die Gopis beschweren sich über Krishna.  
Yashoda möchte, da Krishna nun groß ist, Ihn nicht mehr stillen.  
Yashoda lamentiert, weil sie Krishna zum Hüten der Kühe in den Wald geschickt hat.  
Yashoda ist froh, als Krishna aus dem Wald zurückkommt.



Oh ihr Maiden, der Govardhan ist der Berg, auf dem die Rehe euch mit großen Augen anschauen.  
Ihr taucht Baumwolle in Milch und füttert die Kitz.  
Er ist der Berg, an dem Krishna Indras Zorn auf Sich zog, in Strömen ließ er es regnen.  
Er ist der Berg, den Krishna wie einen Schirm nach oben hob.

Sieben Tage hatten die Kühe unter Indras Regen zu leiden.  
So wie die Elefantenmutter ihr Junges bei Gefahr zwischen ihre Beine nimmt,  
so nahm Krishna die Kühe zwischen Erde und Berg.

Der Govardhan ist der Berg, den der Herr auf dem kleinen Finger balancierte.  
Er ist der Berg, an dem die Jäger die Rehauen der Gopis mit denen der Rehe verwechseln  
und Pfeile auf sie richten.

Im Ozean luden die Wolken sich mit Wasser auf und gossen es über den Govardhan.  
Und wie der Pfleger den Futtereimer hochhebt, um den Elefanten zu füttern,  
so hob der Herr den Govardhan in die Höhe, damit die Kühe darunter grasen konnten.

Ihr Götter, versucht, ob es gelingt, diesen Berg in die Höhe zu heben.  
Es wird euch gehen wie dem Elefanten ohne Rüssel, der den Halbmond vom Himmel holen will,  
weil der glaub, dies sei sein verlorener Rüssel.

Das ist der Berg, den Vishnu, der mit den breiten Schultern,  
mit Seinen Lotusfingern ausriss und in die Höhe hob.  
Die sich um den Berg windenden Flüsse gleichen einer Perlenschnur auf Seinem Gewand.

Wie die Weltenschlange die Erde, so trug Damodara diesen Berg.  
Die auf dem Berg lebenden Affen erzählen ihren Jungen von Hanuman,  
dem Helden, der Rama half, Ravana zu vernichten.

Gleich einem Schutzschild, der in der Schlacht den Soldaten vor Pfeilen schützt,  
so schützte dieser Berg Tiere und Kuhhirten vor dem Regen.

Damodara nannte diesen Berg Govardhan, Segen für die Kühe,  
als Er ihn auf Seinem kleinen Finger balancierte.  
Auf diesem Berg spielen die Affen mit ihren Jungen und bringen ihnen bei,  
von einem Baum zum anderen zu springen.

Sieben Tage hielt Er diesen Berg mit Seinen blütenähnlichen Händen in die Höhe,  
unbeschädigt blieben Seine Fingernägel. Gesegnet ist er nun, dieser Berg.  
Die Wolken versammeln sich über ihm, so dass es aussieht, als hätte er weiße Haare.

Periya Alwar verfasste diese Verse zu ehren des Herrn,  
der den Berg Govardhan zum Schutzschirm machte.  
Die diese Verse rezitieren, finden Zuflucht in Vaikuntha.



Der die Muschel Tragende spielt Flöte.  
Die Mädels brechen alle Fesseln und umringen ihn wie eine Girlande.

Govinda neigt den Kopf zur Seite, nimmt die Flöte an Seinen Mund  
und die Mädchen beobachten aufmerksam Seine, wie Pfauen tanzenden Augenbrauen.  
Sie merken nicht, dass ihre Saris verrutschen und die Blüten in ihrem Haar sich lösen.

Wenn der Bewohner von Vaikuntha, der Prinz von Mathura, der Sohn von Vasudeva,  
der Anführer der Kuhhirten, Govinda, die Flöte spielt, steigen die Apsaras vom Himmel  
auf die Erde herab. Die Herzen der Gopis schmelzen, aus ihren Augen sprudeln Freudentränen.

Dieser majestätisch durch den Wald spazierende dunkle Junge  
besiegte Dämonen wie Dhenuka, Pralamba, Kaliya.  
Wenn Er die Flöte spielt, sind Apsaras, wie Menaka, Tilottama, Rambha, Urvashi verzaubert.  
Obwohl im Tanz perfekt, wagen sie es nicht, zu tanzen.

Er nahm die Gestalt eines Mannlöwen an und riss Hiranyakashipu den Leib auf.  
Die Könige der drei Welten (Triloka) erzitterten, als sie das hörten.  
Narada und Tumburu lauschen Seiner Flöte und legen ihre Vina beiseite.

Der mit den breiten Schultern, der Sohn Devakis, der Empfänger unserer Anbetung, spielt Flöte.  
Die Gandharven legen ihre Instrumente weg. Vor Erstaunen halten sie die Hände vor den Mund.  
Derart sind die Auswirkungen auf die, die Ihn hören.

Hört zu, was ich mit eigenen Augen gesehen habe.  
Inmitten von Kuhhirten, Kühen und Kälbern spielt der, der auf der Weltenschlange ruht, Flöte.  
Die Götter steigen vom Himmel herab und eilen nach Gokul, um sich an Seiner Musik zu erfreuen.  
Begeistert von Govindas Musik, folgen sie Ihm überall hin.

Mit seinen schlanken Fingern hält Er die Flöte, Seine Augen sind halb geschlossen,  
Seine Augenbrauen tanzen und Schweißperlen bilden sich auf Seiner Stirn.  
Vögel verlassen ihre Nester und fliegen zu Ihm. Kühe und Kälber stehen still um Ihn herum,  
neigen ihren Kopf, um die Flötentöne mit ihren Ohren einzufangen.

Dunkel wie die Regenwolke mit lockigem Haar spielt Er Flöte.  
Hirsche verlassen die Wälder und sammeln sich um Ihn.  
Sie vergessen, das Gras zu kauen, das sie noch im Mund haben.  
Sie stehen still um Ihn herum, als würden sie für ein Bild posieren.

Mit einer Pfauenfeder im Haar, in Seide gekleidet und mit Ornamenten verziert, spielt Er Flöte.  
Bäume lauschen und neigen respektvoll ihre von Früchten beladenen Zweige.

Periya Alwar verfasste diese Verse zu Ehren des Flöte spielenden Govindas.  
Die diese Verse rezitieren, werden von den Bhaktas Vishnus liebevoll aufgenommen.



Wenn ich sie frage: ‚Wie bist du so schmutzig geworden?‘ weicht sie aus.  
Sie hat mit dem Jungen gespielt, der Lehm isst.  
Sie spielt immer mit diesem Jungen, der auf der Weltenschlange ruht.

Er hat noch nicht alle Zähne im Mund und Sein Haar ist auch noch nicht gewachsen.  
Doch sie lässt sich auf kindliche Streiche ein und widersetzt sich dem, was die Alten sagen.  
Wenn ich sie frage ‚Mit wem hast du gespielt?‘ plappert sie etwas. Sie ist Ihm verfallen.

Bittet man sie, ein Rangoli zu zeichnen, zeichnet sie die Panchayudha.  
Sie ist noch nicht erwachsen, sie ist unschuldig. Hat sie eine Affäre mit Govinda oder nicht?  
Ich bin verwirrt.

Meine Tochter lässt sich leicht irreführen, es fehlt ihr an Urteilsfähigkeit.  
Ihre Freundinnen helfen ihr, denjenigen zu treffen, der den Diskus trägt.  
Der Schöpflöffel weiß nicht, wie salzig die Suppe ist. Was soll ich nur tun?

Das ganze Dorf weiß, dass sie hinter Narayana her ist. Die Gerüchteküche brodelt.  
Sie raten mir dringend, auf sie aufzupassen, da sie offenbar mit Keshava etwas anfängt.

Bisher habe ich sie überallhin getragen, damit ihr die zarten Füßchen nicht schmerzen.  
Heute wies sie mich ab und machte sich allein auf den Weg zu Ihm, sie hat mich verlassen.

Sie ist doch mein unschuldiges Mädchen, und nun winkt sie ohne jede Scham Keshava zu,  
biedert sich Ihm an. Oh weh, sie hat sich in Ihn verliebt.

Ihren schönsten Sari trägt sie, schmückt sich und schaut immer wieder in den Spiegel.  
Sie tut alles, um Seine Aufmerksamkeit zu erregen.  
Sie verliert die Fassung, wenn Er nicht auftaucht und rezitiert Seine tausend Namen.

Sie ist das Feld, das zur Ernte bereit ist und muss verheiratet werden.  
Ich werde all meinen Reichtum investieren. Soll sie glücklich werden mit dem Flötenspieler.

Sie sollte einen, dem Ansehen meiner Familie entsprechenden Mann ehelichen.  
Doch hat sie anderes im Sinn.

Es wird wohl zu einer Ehe mit dem kommen, der die Welten durchschritt.

Periya Alwar verfasste diese Verse, um zu beschreiben, wie sich das Mädchen in Narayana  
verliebte. Die diese Verse rezitieren, werden niemals von Trauer betroffen sein.



Wenn Regentropfen auf den blühenden Lotus fallen, kann die Blüte dieses Gewicht nicht tragen.  
Ich kann den Verlust meiner geliebten Tochter nicht tragen.  
Ist sie nach Mathura gegangen, zu dem, der Chanura besiegte?  
Ich bin verwirrt.

Wie die Kühe den Kuhhirten, so folgt sie Narayana.  
Bringt das meiner Familie einen schlechten Ruf?  
Oder wird uns die Tatsache, dass Er die Hand meiner Tochter genommen hat, Ehre bringen?  
Ich bin verwirrt.

Ich werde alle Vorbereitungen für die Hochzeit treffen und ankündigen,  
dass meine Tochter und Damodara ein Paar sind.  
Werden sie dann im Dorf bunte Transparente aufhängen?  
Oder werden sie sagen, dass es sich nicht lohnt, dies zu feiern?  
Ich bin verwirrt.

Ich habe meine Tochter zu einer Lakshmi erzogen. Der Lotosäugige hat sie mir genommen.  
Wird Yashoda sie in ihrem Haushalt willkommen heißen?  
Oder wird sie ihr das Leben schwer machen?  
Ich bin verwirrt.

Wenn Nanda meine Tochter sieht, wird er sie willkommen heißen?  
Wird er sich fragen, wie sich die Mutter einer solchen Tochter nach der Trennung fühlt?  
Oder wird er sich herzlos verhalten?  
Ich bin verwirrt.

Meine Tochter entstammt einer ehrwürdigen Familie.  
Wird der Herr, der Shakata tötete, Seine Beziehung leugnen?  
Oder wird Er in einer feierlichen Hochzeit die Hand meiner Tochter nehmen?  
Ich bin verwirrt!

Wird der Anführer der Himmlischen und Träger des ‚Diskus‘  
auf Unzulänglichkeiten meiner Tochter hinweisen  
und entscheiden, dass sie nicht für die Ehe mit Ihm geeignet sei?  
Oder wird Er Seiner Familie mitteilen, dass sie die Prinzessin der Kuhhirten sein wird?  
Ich bin verwirrt.

Nandas Sohn behandelt meine Tochter nicht der Würde unseres Klans entsprechend.  
Sie stampft im Haus ihres Mannes Butter, dies hinterlässt Narben an ihren zarten Händen.  
Sie verliert Gewicht.  
Ich bin verwirrt.

Vor Tagesanbruch muss meine Tochter aufstehen, um Butter zu stampfen.  
Der die drei Welten durchmaß behandelt sie wie eine Dienerin.  
Wann wird Er Sich ehrenvoll verhalten?  
Ich bin verwirrt.

Periya Alwar verfasste diese Verse, um die Sorgen des Vaters des Mädchens zu beschreiben.  
Die diese Verse rezitieren, sichern sich einen Platz zu Füßen des blauen Herrn.



Satyabhama wünschte sich den Parijat Baum aus Indras Garten.  
Doch wollte Indrani sich nicht von ihm trennen. Mein Herr kämpfte mit Indra und siegte.  
Garuda flog mit dem Baum hinab auf die Erde und Satyabhama schmückte sich mit seinen Blüten.  
Singe zum Lobe des Herrn.



Rama tötete Tataka mit Seinem Bogen.  
Er brach Shivas Bogen, um Sitas Hand zu gewinnen.  
Er spannte Vishnus Bogen, als Parashurama Ihn herausforderte.  
Besinge Ramas Können.

Mutig entführte Krishna Rukmini in Seinem Streitwagen.  
Als ihr Bruder es wagte, ihnen den Weg zu versperren, besiegte Er ihn und demütigte ihn,  
indem Er ihm die Haare abschnitt.  
Besinge Krishnas Fähigkeiten.

Kaikeyi zwang Rama, in die Wälder zu gehen. Kausalya lief weinend hinter Ihm her.  
Wie sollte sie ohne Ihn leben?  
Besinge Sitas Ehemann.

Krishna war der Vertraute der Pandavas und stand im Mahabharata Krieg auf deren Seite.  
Er betrat das Versteck von Kaliya und bezwang sie.  
Besinge den dunklen Herrn.

Bharata folgte Rama in die Wälder und bat um Seinen Segen. Rama übergab ihm Seine Sandalen.  
Besinge den Herrn aus Ayodhya.

Krishna sprang in den Fluss, in dem Kaliya lebte und stieg auf ihre Häupter.  
Er verschonte ihr Leben, verjagte sie nur.  
Besinge Krishnas Stärke.

Rama übergab Bharata das Reich und ging in den Wald, um den Worten Kaikeyis Folge zu leisten.  
Besinge Ayodhyas König.

Krishna tötete Shakata, fällte die Arjuna Bäume  
und weidete, zusammen mit den Kuhhirten, die Kühe.  
Besinge den Anführer der Kuhhirten.

Rama ließ eine Brücke (Ramasetu) über den Ozean nach Lanka bauen.  
Er tötete den zehnköpfigen Ravana und übergab das Königreich an Vibhishana.  
Besinge den Helden Rama.

Periya Alwar verfasste diese Verse,  
um die Taten des Sohnes von Nanda und Dasharatha aufzuzeigen.  
Die diese Verse rezitieren, werden niemals von Trauer geplagt.



Hanuman erzählte Sita,  
dass Rama Shivas Bogen brach und Vishnus Bogen spannte,  
um ihr zu beweisen, dass Rama ihn geschickt hatte.

Hanuman erzählte Sita,  
dass er ihr liebevoll eine Girlande aus Jasmin Blüten umlegte,  
um ihr zu beweisen, dass Rama ihn geschickt hatte.

Hanuman erzählte Sita  
von Manthara, die Kaikeyi aufstachelte, Rama in die Wälder zu schicken  
und dass Dasharatha zustimmte,  
um ihr zu beweisen, dass Rama ihn geschickt hatte.

Hanuman erzählte Sita  
von Guha, mit dem Rama und Lakshmana sich anfreundeten und der ihnen eine große Hilfe war,  
um ihr zu beweisen, dass Rama ihn geschickt hatte.

Hanuman erzählte Sita  
von Bharata, der in die mit Steinen und Dornen übersäten Wälder kam,  
um Rama zur Rückkehr zu bewegen,  
um ihr zu beweisen, dass Rama ihn geschickt hatte.

Hanuman erzählte Sita  
von der Krähe, die sie angriff und auf die Rama einen Pfeil schoss.  
Dass sie Jayanta war, der durch den Pfeil ein Auge verlor,  
um ihr zu beweisen, dass Rama ihn geschickt hatte.

Hanuman erzählte Sita  
von dem goldenen Reh, das an ihrer Hütte erschien und das Rama für sie fangen sollte.  
Dass Lakshmana sie auf der Suche nach Rama verließ und sie geraubt wurde,  
um ihr zu beweisen, dass Rama ihn geschickt hatte.

Hanuman erzählte Sita,  
dass Rama ihn bat, nach ihr zu suchen und er all diese Begebenheiten erzählte,  
um ihr zu beweisen, dass er ihr Diener sei.

Sita war erleichtert,  
dankte Hanuman und übergab ihm den Ring, den sie von Rama einst erhielt,  
damit er ihn zu Rama bringe.

Periya verfasste diese Verse, um über den mutigen Hanuman zu erzählen,  
der Sita seine Identität bewies.  
Die diese Verse rezitieren, werden einen Platz in Vaikuntha zu Füßen des Herrn finden.



Wenn du den wie tausend Sonnen strahlenden Rama suchst,  
dann sage ich dir,  
dass viele Ihn in Gestalt eines den Leib Hiranyakashipus aufreißenden Mannlöwen gesehen haben.  
Frage sie danach!

Wenn du den die Panchayudha tragenden Rama suchst,  
dann sage ich dir,  
dass viele Ihn am Hofe des unvergleichlichen Königs Janaka gesehen haben,  
wo Er den Bogen Shivas brach, um Sitas Hand zu gewinnen.  
Frage sie danach!

Wenn du den, der sieben Bäume mit einem Pfeil durchbohrte suchst,  
dann sage ich dir,  
dass viele Ihn beim Bauen einer Brücke über den Ozean gesehen haben.  
Frage sie danach!

Wenn du den, der die Gestalt eines Zwerges angenommen hat, suchst,  
dann sage ich dir,  
dass viele Ihn bei den Kuhhirten gesehen haben, wo er sieben Bullen zusammenband,  
um die Hand von Nappinnai zu gewinnen.  
Frage sie danach!

Wenn du den, den Nilakanta und Brahma verehren, suchst,  
dann sage ich dir, dass viele Ihn auf dem Streitwagen mit Rukmini zusammen gesehen haben.  
Frage sie danach!

Wenn du den, der Putana das Leben aussaugte, suchst,  
dann sage ich dir,  
dass viele Ihn gesehen haben,  
als Er sechzehntausend von Naraka entführten Prinzessinnen nach Dwaraka brachte.  
Frage sie danach!

Wenn du den, der Muschel und Diskus in Händen hält, suchst,  
dann sage ich dir,  
dass viele Ihn auf dem Streitwagen Arjunas gesehen haben,  
um für die Pandavas den Krieg zu gewinnen.  
Frage sie danach!

Wenn du den, der die Sonne verdunkelte, damit Arjuna Jayadratha töten konnte, suchst,  
dann sage ich dir,  
dass viele Ihn auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra gesehen haben.  
Frage sie danach!

Wenn du den, der das Universum in Sich aufnimmt, suchst,  
dann sage ich dir,  
dass viele Ihn in Gestalt eines Ebers gesehen haben,  
der die Erde rettete und sie anschließend heiratete (Nila, Shri, Bhu).  
Frage sie danach!

Periya Alwar verfasste diese Verse, um die Eigenschaften des dunklen Herrn zu beschreiben.  
Die diese Verse rezitieren, nehmen Platz zu Seinen Lotusfüßen.



Das ist der Hügel des Herrn,  
der die Dämonen vernichtete, die unschuldige Leben nahmen.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
der in die Ikshvaku Dynastie geboren wurde.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
der den hochmütigen Ravana vernichtete  
und dessen Schwester Surpanakha in die Schranken wies.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
der den Thakkars und den Mikkars den rechten Weg weist.  
Das ist Tirumalirunsolai.  
(Zu Thakkars und Mikkars konnte ich keine Erklärung finden.)

Das ist der Hügel des Herrn,  
der den Bhaktas hilft, ihre Schwierigkeiten zu lösen.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
der die Kuhhirten überzeugte, ihre Opfergaben nicht Indra,  
sondern dem Berg Govardhan darzubringen.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de)  
Es ist hilfreich, ‚Dashavatara‘ und ‚Vishnus Insignien‘ offen zu haben. Alle Orte sind Divya Desham.

Das ist der Hügel des Herrn,  
der den Elefanten Gajendra rettete und den Elefanten Kuvalayapida tötete.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
der den Ringer Chanura tötete.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
der als Wagenlenker Arjunas den Pandavas zum Sieg verhalf.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
der diejenigen Seine Bhaktas nennt, die sich vor Ihm verneigen.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
auf dem das Blut derer fließt, die sich Ihm widersetzen.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Das ist der Hügel des Herrn,  
um den sich Prinzessinnen aus allen Himmelsrichtungen scharen.  
Das ist Tirumalirunsolai.

Periya Alwar verfasste diese Verse, um die Schönheit von Tirumalirunsolai zu beschreiben.  
Die diese Verse rezitieren, werden einen Platz zu Füßen des Herrn finden.



Das ist der Hügel des Herrn, der auf dem Streitwagen Rukmini entführte.  
Das ist der Hügel, auf dem der Kondrai Baum großzügig Schatten spendet.

Das ist der Hügel des Herrn, der Kamsa, Kaliya, Kuvalayapida und Arishta bezwang.  
Das ist der Hügel, auf dem sich die giftige Kobra schlängelt.

Das ist der Hügel des Herrn, der Naraka tötete, die von ihm entführten Prinzessinnen rettete.  
Das ist der Hügel, auf dem die Kuhhirten mit Gesang und Tanz Govinda preisen.

Das ist der Hügel des Herrn, der Usha, die Tochter Banas, mit Seinem Enkel vermählte.  
Das ist der Hügel, der die Zuflucht aller Bhaktas ist.

Das ist der Hügel des Herrn, der bereit war, hundert Beleidigungen Shishupalas hinzunehmen.  
Das ist der Hügel, auf dem Bienen summen und Nektar trinken.

Das ist der Hügel des Herrn, der den Dämon tötete, der Sita entführen ließ.  
Das ist der Hügel, auf dem Wasserquellen zum Baden einladen.

Das ist der Hügel des Herrn, der Pfeile, Feuerfunken gleich, auf Ravana schoss.  
Das ist der Hügel, auf den Indra mit gesenktem Haupt zum Gebet herabsteigt.

Das ist der Hügel des Herrn, der die Erde rettete (als Eber) und durchmaß (als Zwerg).  
Das ist der Hügel mit tausend Flüssen und tausend Blumengärten.

Periya Alwar verfasste diese Verse, um Tirumalirunsolai zu beschreiben.  
Die diese Verse rezitieren, finden Zuflucht zu Seinen Füßen.



Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo die Vaishnavas die Veden rezitieren. Hier erhörte Er die Gebete Brahmas, Shivas und Indras

und stieg als Mannlöwe auf die Erde herab.  
Man weiß nicht, warum Er die Bösen erschuf, die nicht einmal an Ihn denken.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo man weder Verbrechen noch Eifersucht kennt und wo der Guru geachtet wird.  
Die Ihn nicht verehren, fügen ihren Müttern großen Schaden zu.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo die Häuser mit farbigen Steinen verziert sind, die sie erstrahlen lassen.  
Unsere Finger wurden geschaffen, um Seine heiligen Namen zu zählen.  
Die das nicht wissen, benutzen sie stattdessen, um Nahrung in ihre hungrigen Mäuler zu stopfen.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo weiße Schwäne auf den Seen gleiten und rote Blüten in den Gärten wachsen.  
Wenn wir Seinen Namen nicht verinnerlichen, sind die Nahrung, die wir zu uns nehmen,  
und das Wasser, das wir trinken, nutzlos.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo die Fische über die Wasserschildkröten springen.  
Nährt nicht die, die Ihn nicht verehren, mit kostbarer Speise. Gebt ihnen Heu.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo die residieren, die den Staub der Füße der Bhaktas des Herrn verehren,  
der als Mannlöwe auf Erden erschien.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo die Menschen sich an den Heldentaten Krishnas, erfreuen.  
Tag und Nacht singen und tanzen sie für Ihn, glücklich schätzt sich der in Tirukotiyur Geborene.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo die Menschen wohnen, die den Lotusäugigen verehren.  
Hier überlegen es sich die Dämonen gut, ob sie die Reisfelder verwüsten.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo die Felder fruchtbar sind und zahllose Bäume,  
in denen die Vögel zum Lobe Govindas singen, Schatten spenden.

Der Herr manifestierte sich in Tirukotiyur,  
wo es auch in diesen bösen Zeiten, in denen Reis für Gold verkauft wird,  
Vaishnavas gibt, die Gäste großzügig mit Speise empfangen.

Periya Alwar verfasste diese Verse,  
um das fruchtbare Tirukotiyur und dessen Bewohner zu beschreiben.  
Die diese Verse rezitieren, sind mit der Gnade gesegnet, dem Herrn dienen zu dürfen.



Anstatt ‚Mutter‘, ‚Vater‘, ‚Kind‘ oder ‚Meine Frau mit duftenden Locken‘ zu sagen,  
sagen sie besser Keshava und Purushottama.  
Der Ruhm der Menschen, die in ihren letzten Tagen den Namen des Herrn auf der Zunge tragen,  
kann nicht mit Worten beschrieben werden.

Wenn der Körper in den letzten Tagen von Wunden und Schmerzen geplagt wird,  
werden diejenigen, die ihre Hände zum Gebet erheben und ‚Om Namō Narayanaya‘ singen,  
die himmlischen Bereiche erreichen.

Namō Narayanaya - Ehre sei Narayana.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de)  
Es ist hilfreich, ‚Dashavatara‘ und ‚Vishnus Insignien‘ offen zu haben. Alle Orte sind Divya Desham.

In den letzten Tagen wird der Mensch von der Verwandtschaft umzingelt,  
um etwas über seinen Reichtum in Erfahrung zu bringen.  
Bevor es zu spät ist, errichte einen Tempel in deinem Herzen und weihe ihn Govinda.

Wenn der letzte Atemzug getan,  
kommen die Glieder zur Ruhe und der Körper gerät in einen ewigen Schlaf.  
Singe den Namen des Herrn, der Quelle der Veden, und sichere dir einen Platz zu Seinen Füßen.

In der letzten Minute nimm den Namen des Herrn in den Mund.  
Yamas Boten werden dir dann keinen Schaden zufügen,  
dich weder mit ihren Speeren stoßen, noch dir die Kleidung rauben.

Bevor die fünf Sinne schwinden, verweile bei Keshava, der auf dem Milchozean schlummert.  
So wirst du für immer mit Seiner Gegenwart gesegnet sein.

Bevor Yamas Boten dich an ihre Seile binden und dich in ihre Stadt ziehen,  
verweile in Madhusudana und vertreibe die Dunkelheit aus deinem Geist.

Bevor die Verwandten sich versammeln,  
erinnern sie sich der guten Taten des Verstorbenen und erzählen über ihn.  
Dann führen sie die letzten Riten durch. Bete zu Govinda und sei von Angst befreit.

Vater, Mutter, Frau und Kinder versammeln sich in Trauer.  
Lasse alles Weltliche hinter dir, konzentriere dich auf den Lotusäugigen  
und sei von der Angst vor dem Tod befreit.

Periya Alwar verfasste diese Verse, um uns zu raten,  
den Namen des Herrn zu verinnerlichen, bevor das Ende kommt.  
Die dies tun, haben nichts zu befürchten und finden einen Platz direkt neben Ihm.



Gebt eurem Kind nicht irgendeinen Namen. Nennt es Keshava, damit ihr immer nach Ihm ruft.  
Die nach Narayana benannt sind, werden niemals in die Irre gehen.  
Mütter, die ihre Kinder nach Narayana nennen, werden für diese Tat in den Himmel eingehen.

Nennt euer Kind nicht nach Sterblichen. Nennt es nach dem Lotusäugigen.  
Nennt es Shridhara, damit ihr immer Seinen Namen aussprecht.  
Mütter, die ihre Kinder nach Narayana nennen, werden für diese Tat in den Himmel eingehen.

Ihr habt dieses Kind geboren, damit ihr liebevoll seinen Kopf mit Öl einreibt  
und es mit Ornamenten schmückt. Auch wenn ihr ein Leben in Armut führt, nennt es nach Ihm.  
Mütter, die ihre Kinder nach Narayana nennen, werden für diese Tat in den Himmel eingehen.

Es hat keinen Vorteil, ein Kind nach einem Sterblichen zu nennen.  
Nennt es nach dem, der auf der Weltenschlange ruht, Madhava oder Govinda.  
Mütter, die ihre Kinder nach Narayana nennen, werden für diese Tat in den Himmel eingehen.

Nennt ein Kind nicht nach einem Sterblichen.  
Nennt es nach dem, der Shakata vernichtete, nennt es Damodara.  
Mütter, die ihre Kinder nach Narayana nennen, werden für diese Tat in den Himmel eingehen.

Nennt ein Kind nicht nach einem Sterblichen, dessen Körper eines Tages Staub sein wird.  
Nennt es nach dem, der dunkel ist wie die Regenwolke.  
Mütter, die ihre Kinder nach Narayana nennen, werden für diese Tat in den Himmel eingehen.

Wisset, dass Namen von Sterblichen flüchtig sind.  
Nennt euer Kind nach dem, dessen Augen dem Lotus gleichen.  
Mütter, die ihre Kinder nach Narayana nennen, werden für diese Tat in den Himmel eingehen.

Gleich Nektar, der aus einer schmutzigen Grube sprudelt,  
nennen sie ihr Kind nach dem, der die Flöte spielt.  
Mütter, die ihre Kinder nach Narayana nennen, werden für diese Tat in den Himmel eingehen.

Periya Alwar verfasste diese Verse, um Mütter aufzufordern,  
ihre Kinder nach dem Herrn zu nennen.  
Die diese Verse rezitieren, werden in Vaikuntha Zuflucht finden.



Nachdem Lakshmana Surpanakha die Nase abgeschnitten  
und Rama ihren Bruder Ravana enthauptet hatte,  
regierte der Sohn Dasharathas von diesem Ort aus.  
Hier fließt die Ganga, die die, die in ihr baden läutert.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.  
Tirukandam ist das heutige Devprayag, im Himalaya, wo die Flüsse Alaknanda und Bhagirathi die Ganga bilden.  
Prayag ist der Zusammenfluss.

Sowohl Mond als auch Sonne staunen über den blauen Herrn, der hier mit Andal weilt.  
Hier fällt die Ganga, die zuvor mit den Füßen Narayanas in Kontakt gekommen war,  
durch das Haupt Shivas auf die Erde.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.  
Als Vishnu als Trivikrama die Welten ausschritt, wusch Brahma den Fuß, der den Himmel berührte.  
Das Wasser hob er in seinem Wassergefäß auf, daraus entstand die Ganga, die durch Shivas Haar auf die Erde floss.

Mein Herr, der Seine Feinde tötet, bläst die Muschel und schwingt das Schwert.  
Er weilt an diesem Ort, an den Ufern der Ganga,  
die über die Füße Narayanas in Brahmas Wassergefäß floss  
und über Shivas verfilzte Locken auf die Erde.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.

Als die Dämonen die Götter angriffen, residierte unser Herr an diesem Ort,  
um sie in die Wohnstätte Yamas zu treiben.  
Ganga fließt, aus den schneebedeckten Bergen kommend, in das weite Meer.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.

Unser Herr, der Schwert, Diskus und Muschel trägt,  
und die Feinde Seiner Anhänger vernichtet, weilt an diesem Ort.  
Hier fließt die Ganga, die die Untaten der vergangenen sieben Geburten reinwäscht.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.

Der Herr von Mathura, der den Berg Govardhan anhob,  
um Mensch und Vieh vor dem starken Regen zu schützen, residiert an diesem Ort.  
Hier fließt die Ganga, an deren Ufer die Weisen ihre Feueropfer vollziehen.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.

Der Herr, der den Bogen Shivas brach, Kuvalayapida, Chanura und Kamsa tötete,  
wohnt an diesem Ort.  
Hier fließt die Ganga durch blühende Wiesen, hier tummeln sich die Himmlischen.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.

Dies ist der Ort, an dem der Herr residiert, der auf Seiten der Pandavas kämpfte,  
um ihnen ihr Königreich zurückzuerobern.  
Hier fließt die Ganga, hier leben Kühe und der Rauch der Feueropfer steigt gen Himmel.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.

Der Herr von Mathura, Dwaraka, Ayodhya, Badrinath und Vaikuntha hat Sich hier niedergelassen.  
Hier bricht sich die Ganga, aufgrund von Bhagirathas Gebeten,  
mit solch einer enormen Kraft ihren Weg, dass die Berge erzittern, die Erde bebt  
und die Bäume auf beiden Seiten des Ufers zu Boden fallen.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.

Der Herr, der das Mantra AUM verkörpert, wohnt an diesem Ort,  
der von duftenden Gärten umgeben ist, an denen die Ganga vorbeifließt.  
Dieser Ort ist kein anderer als Tirukandam.

Periya Alwar verfasste diese Verse, um den Herrn zu preisen, der in Tirukandam weilte.  
Die diese Verse rezitieren, werden an der Ganga Zuflucht zu Seinen Füßen finden.



Dies ist die Stadt des Herrn, der den Sohn Sandipanis rettete.  
Hier leben gute Menschen, die nach dem Bad in der Kaveri makellose Kleidung anlegen.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam, in der der Nektar aus den Lotusblüten fließt,  
die ihren Duft über den Fluss verteilen.

Dies ist die Stadt des Herrn, der vier neugeborene Kinder rettete,  
die im Begriff waren, den Wohnsitz Yamas zu betreten.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam, in der die Menschen vedische Mantras singen  
und Besucher großzügig in ihre Häuser einladen.  
Den Mythos mit den vier Kindern kenne ich nicht und kann ihn nicht finden.

Dies ist die Stadt des Herrn, der Parikshit rettete.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam, wo der rote und der blaue Lotus blühen,  
gleich ihrem Herrn, der einen blauen Körper und ein rotes Antlitz hat.

Dies ist die Stadt des Herrn, der Reich und Mutter verließ, um Dämonen zu vernichten.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam,  
wo Blumen in den Gärten blühen, durch die Nektar in Strömen fließt.

Dies ist die Stadt des Herrn, der Ravana, der zur Plage wurde, vernichtete.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam,  
wo Blumen blühen, Bäume Früchte tragen und Vögel singen.

Dies ist die Stadt des Herrn, der die Dämonen vernichtete.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam, wo Blumen ihren Duft verbreiten  
und Menschen fröhlich singen und tanzen.

Dies ist die Stadt des Herrn, der das Blut der Dämonen vergoss, die Unschuldige belästigten.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam,  
wo die Kaveri Sandelholzbäume entwurzelt, damit sie sich zu den Füßen des Herrn verneigen.

Dies ist die Stadt des Herrn, der Hiranyakashipu vernichtete.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam, in der Bienen den Herrn preisen  
und die Muschel, weiß wie Jasmin, geblasen wird.

Dies ist die Stadt des Herrn, der der Regenwolke gleicht.  
Diese Stadt ist keine andere als Srirangam, durch die der Duft von Sandelholzbäumen zieht.

Periya Alwar verfasste diese Verse zu Ehren des Herrn,  
der Ravana, Madhu und Kaitabha vernichtete.  
Die diese Verse rezitieren, werden die Bhaktas des Herrn anlocken.





In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der Seine Sandalen Bharata hinterließ,  
mit Ravana kämpfte, siegreich nach Ayodhya zurückkehrte und viele Jahre weise regierte.  
In Srirangam blühen herrliche Blumen und eine sanfte Brise weht durch die Stadt.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
über den sich Bhaktas Geschichten erzählen,  
wie Er als Elefant, Pferd, Ringer getarnte Dämonen vernichtete  
und die Welt von Ravana befreite.

Getarnte Dämonen - Kuvalayapida, Keshi, Chanura, Mushtika.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der sechzehntausend Prinzessinnen rettete,  
ihnen Zuflucht in Dwaraka gab und mit ihnen zusammenlebte.  
Er erhöhte den Status der Lotusblüte von Srirangam,  
damit sie Blumen, die anderswo blühen, überlegen sei.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der Sich als Schildkröte verkörperte.  
Von Brahma und Narada wird Er verehrt, inmitten von blühenden Wiesen und singenden Vögeln.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der den Pandavas half, ihr Königreich zurückzugewinnen und Draupadi, ihr Haar zu flechten.  
Srirangam ist die Lampe, die die Dunkelheit erhellt.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der sich als Zwerg verkörperte und Bali in die Unterwelt trat.  
Srirangam ist der Ort, in dem die Morgensonne ihr Bad nimmt.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der Hiranyakashipus Körper mit Seinen scharfen Krallen aufriss.  
In Srirangam neigen Blumen und Reispflanzen ihr Haupt vor Trivikrama.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der als Fisch, Schildkröte, Eber, Mannlöwe, Rama und Krishna erschien,  
um das Böse zu vernichten.  
In Srirangam tummeln sich Schwäne in den von blauen Lilien umwachsenen Gewässern.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der auf Garuda reitet und das mächtige Schwert schwingt.  
In Srirangam segnet der Herr bei Tag und Nacht alle mit Seiner göttlichen Gnade.

In Srirangam steht der Tempel des Herrn,  
der Gajendra rettete.  
Nach Srirangam strömen die Völker des Nordens und des Südens, um Seinen Segen zu erbitten.

Periya Alwar verfasste diese Verse zu Ehren des Herrn von Srirangam.  
Die diese Verse rezitieren, werden für immer einen Platz zu Seinen Füßen finden.



Du bist der, der Gajendra rettete.  
Im Alter wird mein Körper krank werden und ich werde nicht mehr klar denken können.  
Ich bitte Dich, schütze mich.

Du bist der, der Muschel und Diskus in Händen hält.  
Die Boten Yamas werden sich mir nähern, wenn meine Zeit abgelaufen ist.  
Ich bitte Dich, lasse meine Gedanken auf Dich gerichtet sein.

Du bist der, der Muschel und Diskus in Händen hält.  
Wenn diese Lebensspanne endet, werde ich die Boten Yamas nicht von mir fernhalten können.  
Ich bitte Dich, verlasse mich nicht.

Du bist der, den Brahma und Shiva verehren.  
Wenn diese Lebensspanne endet, werden Yamas Boten mich mit sich nehmen.  
Ich bitte Dich, sei an meiner Seite.

Du bist der, der die Himmlischen anführt.  
Wenn die Boten Yamas mich für meine Untaten bestrafen, sage ich, dass ich Dein Bhakta bin.  
Ich bitte Dich, gib mir einen Platz in Deinem Herzen.

Du bist der, der den Veden ihre Bedeutung gibt.  
Wenn die Boten Yamas mich ergreifen, erinnere mich daran, furchtlos zu bleiben.  
Ich bitte Dich, beschütze mich.

Du bist der, der in Mathura geboren wurde.  
Wenn die Boten Yamas mir gegenüberstehen,  
bin ich möglicherweise nicht in der Lage, Deinen Namen auszusprechen.  
Ich bitte Dich, beschütze mich.

Du bist der, der den Govardhan Berg anhob, um Vieh und Menschen zu schützen.  
Wenn sich mir die Boten Yamas nähern, stehe mir bei.  
Ich bitte Dich, beschütze mich.

Periya Alwar verfasste diese Verse zu Ehren des Herrn,  
der die schützt, die Zuflucht bei Ihm suchen.  
Die diese Verse rezitieren, finden Platz zu Seinen Füßen.



Oh Madhava, meine Zunge ist nicht würdig, dem Makellosen zum Lobe zu singen.  
Doch erfreut der Weise sich nicht auch am Krächzen einer Krähe?

Entwickelte Seelen übersehen Unvollkommenheiten.  
Welchen Unterschied macht es für ein Reh, ob es einen Fleck mehr oder weniger hat?

Ununterbrochen denke ich über Dich nach.  
Ohne auch nur eine Sekunde zu verschwenden, singe ich Om Namo Narayanaya.

Du hast die Ketten gebrochen, die Deinen Vater fesselten.  
Nimm mich als Deinen Bhakta an. Ich verlange weder Kleidung noch Nahrung.  
Den Mythos finden Sie unter ‚Krishna‘ Sein Erscheinen.

Ich lege meinen Reichtum Dir zu Füßen. Es ist ein Privileg, mit Bhaktas zusammen zu sein.  
Rette mich vor den Klauen gewöhnlicher Sterblicher.

In Verzückung der Hingabe an Dich,  
wenn ich ohne Unterlass Om Namo Narayanaya singe, trifft mich der Hunger nicht.

Du ruhst auf der Weltenschlange im Milchozean.  
Gespannt warte ich, dass Du Deine Augen öffnest. Führe mich den Weg, der zu Dir führt.

Du hast den Govardhan Berg wie einen Schirm hochgehalten. Du hast Gajendra gerettet.  
Du hast Kvalayapida getötet. Segne mich mit der Gnade, nur an Dich zu denken.

Du schützt die, die bei Dir Zuflucht suchen. Umhülle mich mit Deiner Anwesenheit.  
In Trance gerate ich, wenn ich all Deine Namen singe.

Periya Alwar verfasste diese Verse zu Ehren des Makellosen.  
Die diese Verse rezitieren, finden Platz in Vaikuntha.



Wie Ameisen sich beeilen, den Topf mit geklärter Butter zu besteigen,  
versuchen Krankheiten meinen sterblichen Körper zu erobern.

Ich sage ihnen, dass sie woanders hingehen müssen.  
Mein Leben steht unter Seinem Schutz.

Die Boten Yamas verweigern die Anweisungen Chitraguptas.  
Sie wagen es nicht, mich anzusprechen.  
Mein Leben steht unter Seinem Schutz.

Der die Erde rettete und Hiranyakashipu zerriss, hat meine Hand genommen,  
mich mit Weisheit gefüllt und sich meine fünf Sinne unterworfen.  
Mein Leben steht unter Seinem Schutz.

Ihr Krankheiten, wagt es nicht, mich anzusprechen. Dieser Körper ist der Tempel des Herrn.  
Mein Leben steht unter Seinem Schutz.

Ihr fünf Sinne, wagt es nicht, mich in die Irre zu führen.  
Geht woanders hin, um euer Unwesen zu treiben.  
Mein Leben steht unter Seinem Schutz.

Ihr Missetaten, wagt es nicht, mich ins unruhige Wasser der Existenz zu ziehen.  
Nehmt meine Worte ernst.  
Mein Leben steht unter Seinem Schutz.

Ihr sinnlichen Freuden, wagt es nicht, diesen Körper gefangen zu nehmen.  
Der der Regenwolke Gleiche wird euch töten.  
Mein Leben steht unter Seinem Schutz.

Der Herr ist in mein Herz eingedrungen und dort als Lotus erblüht.  
Er hat meine Unzulänglichkeiten beseitigt und Seine Fußspuren auf meiner Stirn hinterlassen.  
Mein Leben steht unter Seinem Schutz

Strahlender Diskus, scharfes Schwert, schöner Bogen, mächtige Keule, weiße Muschel,  
König der Vögel (Garuda), seid wachsam.

Erlaubt keinem Feind, sich meinem Körper, dem Tempel des Herrn, zu nähern.

Periya Alwar verfasste diese Verse zum Lobd des Herrn, der sich auf Shesha zurücklehnt.  
Die diese Verse rezitieren, sind vor allen Gefahren geschützt.



Wie ein starker Wind zerstreut Du die Sorgenwirbel,  
die durch falsche Vorstellungen des Geistes verursacht werden.  
Ich folge Dir, wohin Du gehst. Warum sollte ich woanders hingehen?  
Oh Herr von Tirumalirunsolai, ich werde mich niemals von Dir entfernen.

Menschen von überall her,  
strömen zu den heiligen Wassern von Tirumalirunsolai, um sich zu läutern.  
Oh Herr von Tirumalirunsolai,  
ich habe dich umarmt, werde Dich niemals woanders hingehen lassen.

Sie sammeln Getreide von den Feldern, bereiten köstliche Speisen zu  
und bringen diese dem Herrn von Tirumalirunsolai dar.

Nachdem ich von Ihm gesegnet wurde, suche ich nicht Zuflucht bei einem anderen.

Er hat zwischen den Pandavas und den Kauravas zu vermitteln versucht,  
die Pandavas zum Sieg geführt.

Oh Herr von Tirumalirunsolai, von weit komme ich her,  
litt Hunger und Durst, um zu Deinen Füßen Zuflucht zu nehmen.

Oh Herr von Tirumalirunsolai, meine Beine weigern sich, auch nur einen Schritt zu gehen,  
Tränen entströmen meinen Augen, meine Hände zittern, Gänsehaut überzieht mich,  
mein Herz ist voll Liebe. Dir habe ich mich hingegeben.

Shiva, Brahma, Indra und andere Götter haben keine Lösung für das, was mich plagt.  
Nur der blaue Herr kann mich heilen. Erlöse mich aus dem Kreislauf von Geburt und Tod.  
Erlaube mir, jeden Tag an Deiner Seite in Deinem Tempel zu sein.

Dein Diskus erhellt den Himmel.

Wir treiben in diesem sinnlosen Leben wie ein Stück Holz auf dem Wasser.  
Gib mir ein Zeichen, dass Du mich nicht verlassen wirst.

Du hast die Kauravas besiegt und die Pandavas gerettet.

Oh Herr von Tirumalirunsolai, im Elend der Existenz war ich gefangen.  
Nun, da Du meine Zuflucht bist, werde ich mich niemals von Dir entfernen.

Du hast gegen Bana gekämpft.

Oh Herr von Tirumalirunsolai, seit ich ein Kind in den Armen meiner Mutter war,  
habe ich versucht, Dich zu erreichen. Jetzt habe ich Dich in Tirumalirunsolai gefunden.

Periya Alwar verfasste diese Verse zu Ehren des Herrn von Tirumalirunsolai.  
Die diese Verse rezitieren, werden für immer einen Platz zu Seinen Füßen finden.



Oh Herr, Du hast Dich in Venkatachalam manifestiert, um alle Lebewesen zu segnen.  
Du verzeihst Deinen Bhaktas Unzulänglichkeiten. Sage mir, was ich für Dich tun kann.

Oh Herr, der Du Garuda reitest, Du hast mich angenommen.  
Seither hat dieser Daseinskampf nachgelassen. Meine Untaten sind zu Asche geworden.  
Der süße Fluss des Wissens (Vidya) fließt ununterbrochen in mir.

Oh Herr, Deine Gnade wurde mir zuteil. Die Auswirkungen meiner Untaten sind geflohen,  
verstecken sich im Gebüsch, es gibt kein Zeichen mehr von ihnen.

Oh Herr, Du hast den Nektar der Unsterblichkeit (Amrita) geborgen.  
Ich öffnete meinen Mund und sang deinen nektar gleichen Namen.  
Nun wagt es Yama nicht, in meine Nähe zu kommen.

Oh Herr, Du hast meine Sinne unter Deine Kontrolle gebracht.  
Du hast verhindert, dass meine Seele in die Irre geht.  
Wie man Gold auf Reinheit prüft, indem man es gegen einen Stein reibt,  
so nehme ich Deinen Namen auf meine Zunge.

Oh Herr, Du bist als Parashurama auf Erden erschienen  
und vernichtetest mit Deiner Axt die Kshatriyas.  
Ich habe in meinem Herzen die Details all Deiner Taten gesammelt.

Oh Herr, Du hast Deine Lotusfüße auf mein Haupt gestellt,  
wie die Pandya Könige ihre Flagge mit dem Zeichen des Fisches in die hohen Berge.  
Lasse mich stets Deine Namen rezitieren.  
Die Pandyas waren eine Dynastie in Südindien.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de)  
Es ist hilfreich, ‚Dashavatara‘ und ‚Vishnus Insignien‘ offen zu haben. Alle Orte sind Divya Desham.

Oh Herr, der auf Ananta ruht und auf Garuda reitet,  
Du hast mich zum Leben erweckt, indem Du mein Herz zu Deiner Wohnstatt machtest.  
Mit Tränen in den Augen danke ich Dir dafür.

Oh Herr, der im kalten Wasser des Milchozeans ruht.  
Von dort hast Du Dich auf den Weg gemacht, um im Ozean meiner Existenz zu verweilen.  
Welch großartiger Akt der Selbstlosigkeit.

Oh Herr, anstatt in Dwaraka oder Vaikuntha zu bleiben, hast Du Dich entschieden,  
in meinem Herzen zu wohnen. Wie sehr musst Du mich lieben.

Periya Alwar verfasste diese Verse zum Lobe des Herrn, der in seinem Herzen wohnt.  
Die diese Verse rezitieren, werden für immer untrennbar mit Ihm verbunden sein  
und Ihm wie ein Schatten folgen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Nandu Venkatachary.  
Das Tirupallandu ist von Familie Kasturi.